

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 55=75 (1909)

Heft: 14

Artikel: Die nordischen Wintersportfeste bei Stockholm

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gängen zusammengesetzten Auszugsarmee jährlich 14 500 Rekruten. Die aussergewöhnlich starke Rekrutierung für 1909 liefert aber nur 14 065 Rekruten, von denen jedoch erfahrungsgemäss kaum mehr als 13 000 Mann ausexerziert werden. Diese würden nicht genügen, um die vorhandenen Bestände auf der Stärke von 116 000 Mann zu erhalten, und genügen natürlich niemals, um rasch von 95 600 Mann auf 116 000 heraufzukommen, sie genügen nur, um binnen 12 Jahren auf eine Kontrollstärke von 104 000 Mann zu kommen.

Man steht daher vor der Frage, ob man an der Stärke der Bataillone von 900 Mann festhalten will.

Will man das, so gibt es nur zwei Wege dafür, entweder erhöht man die Rekrutierung noch weiter oder man verringert die Zahl der Bataillone.

Eine Art, wie man die Rekrutierung der Infanterie weiter noch vermehren kann, wage ich nicht zu äussern, obgleich sie meiner Ueberzeugung entspricht; denn ich weiss, dass ich damit einen Schrei der Entrüstung über meinen Mangel an Verständnis hervorrufe. Daher will ich nur schüchtern andeuten, dass man vermehrte Rekruten für die Infanterie bekommen könnte, wenn man weniger Truppen für allerlei nützliche Spezialaufgaben notwendig hätte und wenn man sich entschliessen könnte, möglichst die Landwehrleute für den Dienst der nicht kombattanten Truppen zu verwenden.

Ebenso laut aber, wie ich dies schüchtern äussere, müsste ich mich aussprechen gegen den Gedanken, die Stärke der Truppen im Feld dadurch vermehren zu wollen, dass man die Anforderung an die Feldtüchtigkeit weiter noch verringert. Ich bin durchaus damit einverstanden, dass wir mehr noch rekrutieren als die 60% von heute, aber nicht um dadurch auf dem Papier die Ausrückungsstärke auf eine gewünschte Höhe zu bringen, sondern ganz allein, damit wir während der 12 Jahre oder wenn es ins Feld geht, mehr ausschalten können. Unter gar keinen Verhältnissen ist so, wie für unsre mobile Feldarmee, Bedingung der Kriegführung, dass sich keine den Anstrengungen nicht gewachsenen Leute in der Front befinden. Lieber eine ganz kleine Armee kräftiger Leute, als eine von imponierender numerischer Stärke, die die Spitäler füllt, bevor nur ein Schuss geschossen ist. Diese zahlreiche Armee kommt sehr bald auf den Bestand der kleineren, aber in allen Verhältnissen der Miliz liegt begründet, dass dann deren moralische Widerstandskraft im gleichen Schritt mit der Abnahme der Bestände zurückgegangen ist.

Das andre Mittel wäre die Verringerung der Zahl der Bataillone. Auch gegen dieses Mittel dürften Bedenken geäussert werden. Es wäre viel richtiger, sich mit der ungefähren Stärke der Bataillone zu begnügen, die unser altes Gesetz vorsieht. Im Milizverhältnis ist es viel besser, den Führern kleinere Einheiten zu geben; im übrigen ist das Terrain unsres Landes für kleinere Einheiten günstiger als für grosse.

Bei Festsetzung des Rekrutenbedarfs der Infanterie kommt dann noch in Betracht, dass wir in Zukunft nicht bloss Rekruten für die jetzt vorhandenen 105 Bataillone bedürfen, sondern auch noch für die Maschinengewehr-Abteilungen der Infanterie, die man im Begriff ist zu errichten.

Die nordischen Wintersportfeste bei Stockholm.

Unter den Wintersportfesten nehmen die alle vier Jahre bei Stockholm abgehaltenen nordischen Wintersportfeste eine hervorragende Stelle ein. In diesem Winter fanden diese zum dritten Male statt. 1901 lenkte Stockholm zum ersten Male die Aufmerksamkeit der gesamten Sportwelt auf die nordischen Spiele, und als diese 1905 wiederholt wurden, nahmen sie bereits einen hohen Rang in der Wintersportwelt ein. Ihre Organisation war inzwischen verbessert und funktionierte tadellos. So z. B. als man fand, dass bei Stockholm der Schnee nicht tief genug war, wurde ein Teil des Programms ohne Zögern nach Oestersund, eine Bahnfahrt von 700 km von Stockholm, verlegt, und die Hunderte von Teilnehmern, Skifahrern und von Pferden gezogenen Skifahrern nebst ihren Pferden und Gepäck, und so viele auswärtige Besucher wie es wünschten, wurden auf Kosten der Spielveranstalter dorthin geschafft. Nach einigen Tagen kehrten sie nach Stockholm zurück, wo die Spiele und Festlichkeiten fortgesetzt wurden.

Das grosse Interesse, welches das schwedische Publikum schon den Vorbereitungen der Sportsfeste entgegenbrachte, und die Unterstützung, die ihnen die Regierung und die Stockholmer Behörden gewährten, bewiesen zur Genüge, dass diese der Athletik gewidmete Zusammenkunft, in Schweden als ein Gegenstand von grosser nationaler Bedeutung betrachtet wird.

Die Organisation der Spiele liegt in der Hand eines Komitees von 50 Mitgliedern, die hauptsächlich den beiden frühern Sportgesellschaften Schwedens, der schwedischen Zentralgesellschaft zur Förderung des Sports und dem Nationalbund schwedischen Sports und Gymnastik, entnommen sind. Der Kronprinz ist Präsident

beider Gesellschaften und nimmt an ihren Veranstaltungen hervorragenden persönlichen Anteil. Er ist auch Ehrenpräsident der nordischen Spiele. Dieselben finden unter den Auspizien des Königs statt, und fünf Mitglieder des königlichen Rats gehören zu ihren Ehrenmitgliedern.

Das Programm der diesjährigen Spiele war das folgende: Sonnabend den 6. Februar. Am Morgen feldmässiges Schiessen, am Nachmittag Schlittschuhwettlauf und Raket-Spiele, am Abend Schwimmen in den Mälärbädern. Sonntag, den 7. Am Morgen Fortsetzung des feldmässigen Schiessens, und Beginn der Motorwettfahrt von Gothenburg nach Stockholm. Der übrige Tag war dem Fahren in Eisyachten, dem Segeln auf Schlittschuhen auf den grossen Eisflächen in den Schären, dem Skisprung vom Kamm eines Hanges, dem Trabrennen auf dem Eise, dem Schlittschuhwettlaufen, darunter eins für die Weltmeisterschaft im Figurenlauf, und dem Start von einer nicht vorher bekannt gemachten Stelle zu einem grossen 150 km betragenden militärischen Skiwettrennen gewidmet. Am Abend fand festliche Illumination im Idrottspark mit Fackeltanz und Beleuchtung der ihn umgebenden Teile Stockholms statt. Montag, den 8., starteten feldmässig adjustierte Schützen auf Skis, und begann ein 75 km langes Distanz-Pferderennen der Offiziere. Kurz darauf trafen die Teilnehmer vom vorhergegangenen 150 km Ski-Rennen am Zielpfosten auf Oestermalms Idrottspark ein, eine weite Sportarena, die auch zum Abhalten der Olympischen Spiele dient, wenn diese in Stockholm stattfinden. Um 1/2 12 Uhr wurde das Eintreffen der Offiziere von dem grossen Distanzrennen erwartet. Auf der grossen Eisfläche, Djurgardsbrunnsviken, fanden Hokey-Wettkämpfe um die Meisterschaft Schwedens zwischen verschiedenen Parteien statt. Mittags begann der Schlittschuhwettlauf um die Weltmeisterschaft im Figurenlauf und der Schlittschuhwettlauf in Paaren, ferner der Damenwettlauf und der Schlittschuh-schnellwettlauf. Am Nachmittag wurden drei Stunden Wettkämpfen im Fechten gewidmet, worauf eine festliche Illumination in Djurgardsviken nebst einer Vorstellung im Figuren-schlittschuhlauf stattfand. Um 9 Uhr folgte ein Bankett im Grand Hotel mit der Preisverteilung an die Sieger in den Schlittschuhlaufwettkämpfen und den Rennen. Dienstag, den 9. Am Vormittag fand die Beendigung des feldmässigen Wettschiessens statt, an dem etwa 1000 Schützen ganz Schwedens teilnahmen. Um 10 Uhr begann ein besonders bemerkenswertes 75 km Wettrennen auf von Pferden gezogenen Schneeschuhen, bei dem auf etwa drei Stunden bis zum Eintreffen der ersten Renner am Pfahl

gerechnet wurde. Inzwischen erfolgten die Vorbereitungen für den Start des Gruppenrennens auf Schneeschuhen, eine Ausdauerprobe, deren Aufgabe die Ueberbringung einer Nachricht über unbekanntes Gelände bildete. Die 200—250 km betragende Strecke war in drei bis vier Abschnitte eingeteilt und das Rennen erfolgte in Gruppen. Dieses Rennen bildete ein besonderes Ereignis in der Geschichte des Schneeschuhlaufs, und 100 Wettbewerber nahmen an ihm teil. Es währte einen Tag und eine Nacht und erforderte sorgfältige Vorkehrungen, damit niemand in den Wäldern durch Ermüdung oder Unfälle verunglückte. Um 1 Uhr mittags fand auf Oestermalms Idrottspark ein Depeschenerüberbringungsrennen für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, zu Fuss, zu Pferde, auf Schneeschuhen, Skelettschlitten, und auf dem nahe gelegenen Terrain des „Föltridtklubbs“ ein Preisspringen statt. Ferner bot sich das interessante Schauspiel von Infanteristen auf Schneeschuhen, die durch Kavalleristen in die Gefechtslinie gebracht wurden. Am Nachmittag kam ein dreistündiges Wettfechten, und darauf eine der sehr beliebten Unterhaltungen mit Musik, gymnastischen Produktionen, ländlichen Tänzen und lebenden Bildern, die von den Veranstaltern der nordischen Spiele in der königlichen Oper gegeben wurde. Mittwoch, den 10., begann mit einem Besuch des „Skansen“, des berühmten schwedischen Nationalparks, der mit seinen Tiergehegen und Cottages eine kleine Welt für sich bildet, wo der Besucher in einer „pulka“ oder auch auf von Renntieren gezogenen Schneeschuhen fahren konnte. Am Nachmittag fanden Steeplechases und Jagdrennen am „Lindarängen“ und Skiwettrennen mit Pferden für Herren und Damen statt. Der Abend endete mit einer grossen Gala-Soirée im Grand Hotel. Donnerstag, den 11., war ein verhältnismässiger Ruhetag, an welchem sich den Festspielteilnehmern Gelegenheit zu einer Fahrt an Bord eines Eisbrechers im Schärenarchipel bot. Dabei erfolgte ein Ausbooten am Rande des Eises, um zu fischen. Um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurden Trabrennen auf dem Eise abgehalten, und folgten unmittelbar darauf Motorrennen auf derselben Bahn. Am Abend war Idrottsparken illuminiert und diente zugleich als Endziel eines Fackelzuges, der sich auf Schneeschuhen bewegte. Freitag, den 12. erfolgte um 12 Uhr 30 Minuten mittags der gleichzeitige Aufstieg von drei bis vier schwedischen und einiger ausländischer Ballons. Um 2 Uhr 30 Minuten versammelte sich ein grosser Zug von Reitern und von Damen und Herren in Schlitten zu einem Jagdausflug in der Umgebung Stockholms. Am Abend fand eine

vom Komitee der Festspiele veranstaltete Unterhaltung in der Königlichen Oper statt. Sonnabend, den 13., wurden die Skiwetrennen fortgesetzt und nachmittags entwickelte sich ein internationaler Hockey-Wettkampf auf dem Eise. Der Tag endete mit derselben Unterhaltung im Opernhause wie am Dienstag. Sonntag, den 14., endeten die nordischen Festspiele. Frühmorgens wurde eine Fahrt mit der elektrischen Bahn nach Djursholm, einer der fashionablen Villenvorstädte Stockholms, unternommen. Der vom „Föltridtklubb“ veranstaltete Jagdausflug zu Pferde endete hier. Am Nachmittag wurde noch ein Skispringen von der Kuppe eines steilen Hügels herunter vorgeführt, und gleichzeitig fanden Trabrennen auf der Eisfläche des Brunsviken beim Haga-Park statt. Die Verteilung der Preise erfolgte im grossen Tennis-Pavillon.

Eidgenossenschaft.

Zuteilung des Instruktionskorps der Infanterie pro 1909.

I. Division.

Kreisinstruktor: Oberst Schiessle.

Instr.-Offiziere I. Kl.: Oberst Castan, Oberstlt. Quinlet, Major von Sury.

Instr.-Offiziere II. Kl.: Majore Michod, Baumann E., de Lorient, Fonjallaz; Hauptleute Berdez, Verrey, Jossevel, de Vallière.

Def. Instr.-Aspir.: Oberlt. Peter.

Tromp.-Instr.: Adj. Meystre.

Tamb.-Instr.: Adj. Mittaz.

II. Division.

Kreisinstruktor: Oberst Schulthess.

Instr.-Offiziere I. Kl.: Oberstlt. Monnier, Schäppi; Major Apothéloz.

Instr.-Offiziere II. Kl.: Majore Quinche, Duvoisin, Bardet; Hauptleute Roussillon, Odier, Bourquenez, Secretan.

Def. Instr.-Aspir.: Oberlt. Hauswirth, Rychner; Hauptmann Federspiel.

Tromp.-Instr.: Adj. Miéville.

Tamb.-Instr.: Adj. Bardy.

III. Division.

Kreisinstruktor: Oberst Zwicky.

Instr.-Offiziere I. Kl.: Oberst Herrenschiwand; Oberstlt. Ganzoni; Major Vorbrodt.

Instr.-Offiziere II. Kl.: Majore Ruef, de Blonay; Hptm. Schmid Alb.; Major Gyax; Hauptleute Keller E., Kern; Oberlt. Apothéloz.

Def. Instr.-Aspir.: Oberlt. Schmid Othm.; Leutn. Gerber.

Tromp.-Instr.: Adj. Rymann.

Tamb.-Instr.: Adj. Schenk.

IV. Division.

Kreisinstruktor: Oberst Hintermann.

Instr.-Offiziere I. Kl.: Oberst Oegger; Oberstlt. Müller, Major Staub.

Instr.-Offiziere II. Kl.: Hptm. Schmid Ant.; Major Oswald; Hptm. Käppeli; Majore Roost, Weber; Hauptleute Gerber, Hediger; Oberlt. Hartmann Rob., Bohren.

Tromp.-Instr.: Adj. Krauer.

Tamb.-Instr.: Wachtm. Zillig.

V. Division.

Kreisinstruktor: Oberst Wassmer.

Instr.-Offiziere I. Kl.: Oberst Rey; Oberstlt. Kohler; Major Frölich.

Instr.-Offiziere II. Kl.: Hptm. Wildi; Major Iselin; Hptm. Günther; Major Drissel; Hauptleute Fahrlander, Buser, Abt, Hartmann W.

Def. Instr.-Aspir.: Leutn. Ruf.

Tromp.-Instr.: Adj. Thom.

Tamb.-Instr.: Adj. Brunnhofer.

VI. Division.

Kreisinstruktor: Oberst Isler J.

Instr.-Offiziere I. Kl.: Oberst Schmid; Oberstlt. Reiser, Grimm; Major Otter.

Instr.-Offiziere II. Kl.: Major Bachmann; Hauptleute Erni, Ott, Moser, Wille, Steiger, Keller P.; Oberlt. Häberlin Edw.

Def. Instr.-Aspir.: Oberlt. Combe.

Tromp.-Instr.: Leutn. Mast.

Tamb.-Instr.: Adj. Jucker.

Def. Tromp.-Instr.-Aspir.: Feldw. Hippenmayer.

Def. Tamb.-Instr.-Aspir.: Korp. Studer.

VII. Division.

Kreisinstruktor: Oberst Held.

Instr.-Offiziere I. Kl.: Oberst Stäheli; Oberstlt. Gutersohn, Traine.

Instr.-Offiziere II. Kl.: Majore Brunner P., Keller U.; Hauptleute Baumann, Häberlin, Zollikofer, Drechsler, Juchler; Oberlt. Tissot.

Def. Instr.-Aspir.: Oberlt. Barazetti.

Tromp.-Instr.: Adj. Hug.

Tamb.-Instr.: Adj. Dürr.

VIII. Division.

Kreisinstruktor: Oberst Denz.

Instr.-Offiziere I. Kl.: Oberst Becker; Oberstlt. Kind Stahel.

Instr.-Offiziere II. Kl.: Majore Walther, Willy, Schibler; Hauptleute Bouzanigo, Sunier, Hug; Oberlt. Comtesse, Perrin.

Def. Instr.-Aspir.: Oberlt. Brunner O.

Tromp.-Instr.: Adj. Mayer.

Tamb.-Instr.: Adj. Jecklin.

Ausserhalb der Divisionskreise.

Oberst-Div. Audéoud, Kommandant der Zentralschulen.

Oberst Steinbuch, Kommandant der Schiessschulen.

Oberst Biberstein, zur Verfügung des Waffenchefs.

Oberstlt. Hadorn, Zentralschulen.

Oberstlt. Daulte, Schiessschulen.

Major Dormann, Schiessschulen.

Major v. Muralt, Zentralschulen.

Major Delessert, St. Maurice.

Hptm. Häusermann, Schiessschulen.

Oberlt. Lederrey, Schiessschulen.

— In die **Infanterie-Offiziersschulen** dieses Jahres können nach Budget 47—49 Schüler per Division, im ganzen 387 aufgeboden werden.

Hiefür sind noch 156 Vorschläge aus Schulen und Kursen des vergangenen Jahres vorhanden, so dass in diesem Jahr 231 Vorschläge zur Deckung des Bedarfes gemacht werden müssen.

Die schon vorhandenen 156 Vorschläge verteilen sich auf die Divisionen sehr ungleich. 36 sind noch in der sechsten Division vorhanden, 27 in der zweiten, 22 in der dritten, 17 in der ersten und siebten, 14 in der fünften, 13 in der achten und 10 in der vierten Division.

Die Verschiedenheit ist noch grösser, wenn man die Kantone untereinander vergleicht. In Neuenburg, das 12 Schüler in die Infanterie-Offiziersschule schicken kann, sind noch 11 alte Vorschläge vorhanden, während das zur gleichen Division gehörende Freiburg 16 Schüler schicken soll und nur vier alte Vorschläge hat. Aehn-